

2. Ueber ü-Vocal und die Schreibung in (ui).

Der sich wandelnden Aussprache der Genitive *quouis cuius huius*, insbesondere der Dative *quoi cui* und *huic* im Einzelnen nachzugehen ist nicht meine Absicht. Interessant, dass es zu des Velius Longus Zeit noch Leute gab, die, was wir etymologisch erwarten, *cui* und *huic* einsilbig und zwar als *coi* und *hoic* sprachen, was der genannte Orthoepiker verwirft VII K. 76, 3¹. Dieser Abusus hat geringe Spuren hinterlassen; im Ambrosianus des Plautus steht einmal *holus*, d. i. *hoius* Pseud. 271². Dass man schon zu Plautus' Zeit im Volke *cuius* f. *quouis* hörte, ist Rh. Mus. 51 S. 246 Anm. 4 vermuthet worden. Die erste Silbe musste sodann um des folgenden Jot willen Neigung haben in *cü* überzugehen. Dies bestätigt und sichert Velius Longus an der angezogenen Stelle mit der ausdrücklichen Angabe, dass in *huic* und *cui* das u dem y gleiche, ebenso Priscian I 2, 6, der auch für das u in *lingua*, *sanguis*, *pingue* dasselbe behauptet. Die Exclamation *hui* gab einen Naturlaut; ob er diphthongisch wie griechisch *ui* oder nach Weise des *fy fy* (Plaut. Cas. 727) geklungen, wissen wir nicht. Als Exclamation steht aber jedenfalls *hy* für *hui* neben *phy* bei Terenz Ad. 411 geschrieben in codd. BC. Der Dativ *huic* unterschied sich nun aber von diesem *hui* lediglich durch den zugesetzten Gutturalen; dies sagt uns Priscian de nomine etc. III K. 449, 29 f.: 'notandum est tamen quod *hic* et *haec* dativum semper in *c* terminant differentiae causa propter *hui* interiectionem'. Sprach man *hy*, so also auch *hyc*.

Diese wie die weiteren orthoepischen Beobachtungen können indess, wie ich gleich anfangs betone, gewiss nur partielle Geltung beanspruchen.

Im Folgenden soll vornehmlich nur einer orthographischen Frage nachgegangen werden; der Schluss auf die Aussprache wird sich dabei meistens stillschweigend von selbst ergeben. Wir haben oben S. 50 f. (vgl. Rh. Mus. 51, 82) den Schriftgebrauch, welcher *ii* für Consonant j, *uu* für *vau* setzt, nicht nur als antik erwiesen, sondern auch schon im Schriftwesen der Osker und Umbrer Belege desselben Gebrauches angetroffen. Ob hier Zufall waltete oder ob sich von Oskern und Umbrern dieser Gebrauch auf die spä-

¹ Bei Marius Victorinus dagegen erscheint *hoic* nur als Altlatein; vgl. W. Brambach Die Neugestaltung der lat. Orth. S. 80.

² Alte Belege für *o* (*hoiusce*) CIL. I 198, 56; 603, 4.

tere Zeit übertragen hat, blieb offene Frage. Nunmehr soll es sich um den echt italischen Ausdruck des *y* oder des Zwischenlautes zwischen *u* und *i* handeln, um den Ausdruck jenes *u*, das mit halber *i*-Färbung nicht bei offenen, sondern bei zugespitzten Lippen lautirt wird. Es ist bereits von Schuchardt II S. 272 ff., III S. 257 nachgewiesen, dass, um dies *ü* auszudrücken, im Mittelalter und schon am Ausgang des Alterthums der scheinbare Diphthong *iu* oder *ui* gedient hat; vgl. dazu G. Löwe im Prodomus gloss. S. 376 f.; Duvau in Mém. soc. linguist. VIII S. 188. Gleichwohl wird dieser Usus noch vielfach verkannt und noch neuerdings im Archiv für Lexicographie¹ ein Adjektiv *perspicivus* deshalb empfohlen, weil eine Augustinhandschrift des 6. Jhds. *perspicuam* darbietet. Man sollte mit solchen Bereicherungen unsres Lexikons vorsichtiger sein. Merkwürdiger Weise finden wir *iu* in diesem Dienste nun aber wieder schon bei den Oskern und Etruskern vor. Ist auch dies Zufall? und wieweit lässt sich dieser Gebrauch in das eigentliche Alterthum zurückverfolgen?

Ich habe in diesem Museum 51 S. 97—100 diese Frage berührt und einige Belege — die ich im Nachfolgenden nicht zu wiederholen gedenke — zusammengestellt im Interesse jenes *cuine*, das in den Saliarliedresten bei Terentius Scaurus VII S. 28, 9 vorkommt und ein *cune* vertritt. Kann diese Schreibung *cuine* im Text des Aelius Stilo gestanden haben? und hat man archaisch, resp. volksthümlich *kyne* gesprochen? Eine durchaus sichere Antwort wird leider auch jetzt noch nicht gewonnen werden, doch aber die Vermuthung dahin sich neigen, die gestellten Fragen zu bejahen.

Ich gebe im Folgenden meine eigenen Colлектaneen für den Schriftausdruck des *y*-Klangs, insbesondere für *iu* und *ui*, welche geeignet sind, diejenigen Schuchardt's zu ergänzen, aus dem ich daher nur dies und jenes herübernehme. Sie sind rückschreitend nach der Zeit der Handschriften geordnet und beginnen also mit den späteren. In wie weit die mittelhochdeutschen Schreibungen *aventüre*, *creatiüre* und ähnliche damit im Zusammenhang standen und die Sprechung *aventüre* bezeugen, steht mir zu untersuchen fern. Doch darf, wer diese Frage behandelt, den Usus der mittellateinischen Handschriftensreiber nicht ignoriren². Es

¹ F. Wehrich a. a. O. X S. 136.

² Vgl. zu *aventüre* u. ä. jetzt Th. Maxeiner Beiträge z. Gesch. der frz. Wörter im Mittelhochdeutschen. Marburg 1897 (bes. S. 17).

wird aus den nachfolgenden Uebersichten von selbst erhellen, in welchen Worten in den betreffenden Jahrhunderten lat. u = ü oder = y gelautet hat. Bei den meisten, sichersten und ältesten Fällen handelt es sich um kurzen Vocal. Doch ist in den Zeiten seit dem 4. Jahrhundert, in denen die Prosodien minder scharf unterschieden wurden, augenscheinlich auch langes û mehrfach von dieser itacistischen Neigung betroffen worden. Wir finden

I. in besseren Handschriften vom 7. Jahrhundert ab:

a) *ui* oder *iu* für y oder für kurzes u:

de iaquinto f. *hiacyntho* Anthol. Ries. 50 inscr.; 167 inscr. und v. 2; daneben *hiacynthus* ebenda 390, 10; cf. Martial VIII 63, 2 im Put.

coloquinte κολοκύντης Corp. gl. III 631, 57; 556, 61; 537, 12.

Quinegio f. *Cynegio* cod. Theod. IX 1, 15 in den jüngeren Hss.

de quigno f. *cygno* anthol. Ries. 59 inscr.; vgl. *quinni* f. *cygni* ibid. 200, 85; mehr bei G. Löwe Prodrum. S. 376.

Liueus f. *Lyaeus* s. oben S. 32 Note 2; vgl. dazu das *Liveus* bei W. Schmitz Beiträge S. 273.

quiniici f. *cynici* Glossare, s. Löwe a. a. O.; so auch Plin. n. h. 25, 60.

quilismata f. κολίσματα Glossare, ebenda.

helquisticon f. ἑλκυστικόν Non. I S. 37, 3 Müller.

aquiliata f. *aculeata* Corp. gl. III 437, 15; *equileus* und *aculeus* fallen zusammen, Corp. gl. II 578, 34 und 35.

aquouimatos f. -cymatos Corp. gl. III 535, 5; vgl. 552, 5; 553, 8.

Quiriace f. Cyr. anthol. Ries. 306, 1; vgl. *Quiricus* = *Cyricus* Bonnet Le Latin de Grég. p. 139. *de sanctu Quiricu* Codex diplom. Cavensis I n. 4 (a. 801). *quirios* f. κυρίως Corp. gl. II S. 526, 55.

Squylla f. *Scylla* Serv. III S. 65, 9 Thilo; *squilla* f. *Scylla* Notae Tiron. tb. 59, 31; *Squillaneum* ebenda Z. 32; vgl. auch 33.

Quirenaicum f. *Cyren.* Corp. gl. III 613, 55; 627, 19.

quiatum f. *cyathum* Non. I S. 114, 20 (Müller) alle Hss.

Quintia f. *Cynthia* anthol. Ries. 83, 43. *uerequintia* f. *Berecynthia* ibid. 199, 82.

Herquinius f. *Hercynius* Florus 21, 22 Jahn. Ebenso Solin p. 96³ wiederholt

Quidnus f. *Cydnus* Priscian I S. 48, 18 H. (cod. K saec. IX).

quiros und *cuiros* f. *gyros* anthol. Ries. 103, 5; cf. 197, 15. Ebenso Non. I S. 389, 18.

driuades f. *dryades* Verg. georg. I 11 cod. γ.

quiercica f. *quercica* oder *quercea* Sueton. p. 127, 18 cod. Memm.

guila oder *giula* f. *gula* Rh. Mus. 51 S. 98; dazu anthol. 181, 6.

Dagegen *guele* Cassian p. 83, 7 ed. Petsch. cod. Casin. saec. VII und Sulpic. Severus S. 160, 10 Halm (V, saec. VII). *guylae* Lactanz I p. 564, 4 (H); mehr bei Brandt ed. prolegg. p. XXI adn.

cliuentibus s. oben S. 32 Note 2.

luidi f. lychni Lukrez IV 1131 (unsicher).

regifuigium Polemius Silvius, CIL. I p. 337 Z. 24.

iurbicape f. urb. Plaut. Mil. 1055 in CD.

uirguet f. urguet Cic. de d. nat. II 109.

tuiit f. Tullius Macrob. Somn. Scip. I 1, 8.

cupiuncula f. cupuncula Non. I S. 227, 30.

Iuthium[tu]gi f. Juthungi Amm. Marcell. 17, 6, 1.

*flectiuntur*¹ f. flectuntur Virgil. gramm. p. 37, 14 Hüm.

suietae f. suetae ibid. p. 14, 11.

infatuia f. infatus ibid. p. 22, 13.

ⁱ
belua Anthol. Ries. 98, 2.

ciū f. cum (so scheint es hier wenigstens) Cic. de legg. p. 77, 2 Vahlen².

anguiportus (sprich angyportus) Corp. gl. IV 405, 49; vgl. II 566, 36.

reguli f. reguli Cic. de d. nat. III 80 (om. B); vgl. *pal[l]iuuam* f. pallulam Plaut. Truc. 271; cf. 536.

stranguilavit Marcellinus Comes p. 66, 3 ed. Mommsen cod. T saec. VII; *stranguilent* und *-assent* Lactanz I p. 559, 8 (R und H); vgl. Oros. S. 299, 11; 317, 21; 528, 3 (P und R); *strangylatus* ib. 473, 12 (P).

heruilis (so) f. Herculis Hagen, Schol. Bern. buc. 7, 61.

censui und *stupiui* als Perfecta Priscian I S. 21, 22 f.; *studiuit* f. studuit Oros. S. 91, 10 codd. B und D saec. VIII; ebenso *desiliuit* ib. 181, 9 in D; so wohl auch *transiliuit* zu verstehen, Plaut. Truc. 249.

suiis f. suis anthol. lat. 266, 1 R; sprich syis.

suisenseat f. susc. Plautus Asin. 459 cod. B. *suis cresceret* f. succresceret Justin 11, 9, 3; vgl. unten *syb*.

uit f. ut Cic. de d. nat. II 73 (sed incert. B¹); ebenso Varro de l. lat. S. 143, 10 Sp. (cf. 245, 1); ebenso Plaut. Pseud. 1227 in B. *veluit* f. velut Virgil. gramm. p. 8, 8 Hüm.;

uitii f. ut Cassian p. 204, 3 ed. Petsch. in L.

uibi f. ubi Plaut. Cure. 107 cod. B; Most. 357 derselbe.

ambiguorum Arnob. S. 206, 27.

miluius f. milūus Hor. Epist. I 16, 51; ebenso dreisilbiges

miluius f. den Vogel miluus bei Neckam² de laudibus divinae sapientiae II v. 645 und 649.

¹ *se nesciunt* f. senescunt bei Jordanes S. 91, 5 in B kann allerdings auf sonstiger Irrung beruhen.

² S. Alex. Neckam ed. Th. Wright, Lond. 1863 (Script. rer. Britann. n. 34).

tenuia Hagen, schol. Bern. georg. I 397; *tenulla* f. *tennia* Lukrez III 383, das ist *tenuia* = *tenyia*.

In Endungssilben: *lascivius* f. *lascivus* anthol. Ries. 117, 8. *Chivius* f. *Chius* Cic. de d. nat. I 118 alle Hss.¹ *Egialeuis* ibid. III 48². *Peleuis* f. *Peleus* Eutyches V K. 475, 14 cod. t. *Marcellius* Lamprid. Alex. 68, 1. *Epicurius* f. -us Cic. de d. n. I 115; 120; 121 cod. A; *murium* f. *murum* ib. II 157 (alle). *aliquoiuis* Lukrez II 1079. *eivis* f. *eius* Plaut. Trin. 967 in B³; *otiosius* *fas* Trucul. 142 in P; *radicitius* Lukr. III 877. *clivium* f. -vum Horaz Od. IV 2, 35 in B. *ad vilicium* Hor. Epist. I 14 inscr. in A; vgl. Catull 68, 3. *avidius* und *sollicitius* Corp. gl. IV 481, 43. *cerritus*: *furiosius* ibid. V 276, 15. *capricornius* ibid. III 292, 27. *minutium* f. *minutum* ib. II 568, 33. Das *genuis* bei Hagen schol. Bern. georg. II 73 bedeutet natürlich *genus* und genügt vielleicht für den Sinn der Stelle. *nodium* f. *nodum* ebenda georg. II 154. *Caucasius* Oros. S. 19, 6 in PR.; *Perillius* ibid. 73, 7 in B; *Attalius* 179, 2 in R. *Lauriscuis* f. *Tauriscus* Plin. n. h. 33, 156. *Licinium* f. *Licinum* Sueton p. 68, 16 Roth; *eunuchium* Claudian Entr. I 319 cod. B; *opus* f. *opus* ibid. c. min. 51, 8 cod. Veron. Wiederum bei Plautus *heuis* f. *deus* Mil. 1043 (B), *hilaris* f. *hilarus* ib. 1199 in P; Poen. 255 *plenium* f. *plenum* (B). *eruditius* f. -tus Amm. Marcell. 16, 7, 6 cod. V. nom. *trivariis* lex Salica, oben S. 156. Endlich *illius* *Quiris leto datus* statt *ollus Quiris* in der Formel des *praeco* Fest. S. 336, 34 P.

Es wird hiernach erlaubt sein, in dem nur abschriftlich erhaltenen Verse bei Bücheler *carm. epigr. 881* (CIL. VI 1208) *Germanos Maurosque domas sub Marte gutanos* für das letzte Wort *tyrannos* einzusetzen.

b) *ui* für langes *û*:

gruis f. *grus* anthol. lat. 286, 92.

uiri f. *uri* (d. h. *bubali*) zweimal, Hagen schol. Bern. georg. II 374.

ictius f. *ictûs* Amm. Marcell. 20, 11, 22.

arguito f. *arguto* Anthol. lat. 286, 118.

tui f. *tu* Catull 76, 11.

conuiuio (d. i. *conyvio*) f. *conubio* Festus S. 300, 34 P; vgl. Claudian Nupt. 27 in P.

¹ Dagegen *grauus* Cic. ibid. II 91 steht offenbar für *Gravius*, sowie *ut* Plaut. Most. 25 für *uit*.

² Diese Schreibung ist oben S. 20 anders, aber wohl falsch ge-
deutet; vgl. S. 74 Note.

³ Danach ist auch Mil. 976 *aeuius* = *aeiius* = *eius*.

- adiutabilem* f. adiutabilem Plut. Mil. 1144 CD, cf. B.
pluitos f. plutos Corp. gl. lat. II 534, 48.
uisui f. usui Rhet. ad Herenn. p. 230, 6 M. cod. H (vgl. ebenda p. 225, 1 cod. C; ebenso Oros. S. 460, 11 cod. D; daher umgekehrt *utendum* f. uitandum ebenda S. 236, 12).
saluitavit Solin p. 27, 20² cod. M.
exsolutionem Tertull. I S. 360, 24.
luine f. lunae Servius II S. 241, 2.
pycteyuisin f. πυκτεύουσιν Corp. gl. lat. III 84, 49.
consequitura Rhet. ad Herenn. p. 262, 6 M codd. HP; auch dies braucht nicht als Metaplasma aufgefasst zu werden.
diuisi f. diust Plaut. Merc. 541 cod. B.
huic f. huc Pl. Rud. 547 in P.
spuimosis Claudian IV cons. 549 in II.
Uisiporum f. Us. Martial VI 60, 3 cod. T.
futuitor f. fututor ib. I 90, 6 cod. Voss.
- c) Hierdurch erhält Licht, wenn u für i erscheint:
- fuut* f. fuit Bücheler arm. epigr. 1543 ex cod. saec. IX.
uobus f. uobis Arnob. S. 28, 1.
lactus als Genetiv Plin. n. h. 23, 37.
dynamus Arnob. S. 68, 2; vgl. Corp. gl. III 501, 77.
ungine f. inguine Hagen, schol. Bern. georg. III 280; vgl. Martial II 61, 7.
cumex f. cîmex Horaz Sat. I 10, 78 cod. u.
robucon f. Rubicon Claudian c. min. 19, 1 cod. Veron.
exumia f. eximia Plaut. Merc. 210; 260 in CD; Stich. 381.
- Häufiger aber noch i für u:
- gilam* f. gulam Plaut. Stich. 639 Palat. Daher mit *sugillare* combinirt, Rh. Mus. 51 S. 98.
litum f. lutum Hagen, schol. Bern. georg. I 116.
piggio f. pugio Sedul. Scotti arm. I 16, 7 Traube.
exigiam f. exiguam Lukrez III 399.
ardium f. arduum Non. I S. 150, 30 Müller im Harleianus.
matirius f. maturius Carm. centulensia 167, 12.
absimit f. absumit Plaut. Most. argum. 2 in B.
Lanivino Horaz Od. III 27, 3; so schon auf Inschriften CIL. IX 4206—8. 4399.
Ligiria neben Luguria Oros. S. 347, 9 (D und R).
culillis scheint f. culullis beste Ueberlieferung, Horaz Od. I 31, 11; vgl. ars poet. 434.
dilivium Hagen, schol. Bern. buc. 6, 41.
mytilus f. mitulus Seren. Samm. 534; vgl. Hor. Sat. II 4, 28.
coquint f. coquunt oder cocunt Plaut. Pseud. 819 in P; vgl. unten *erint*.
virgincula Corp. gl. II 562, 47.
egis f. eius Cic. de legg. S. 86, 6 V. in AB.

Mnesilochis f. -us dreimal Plant. Bacch. 177; 246; 262 cod. C; *Theodoris* f. Theodorus Amm. Marcell. 29, 1, 8; *Gallienis* f. Gallienus Treb. Poll. trig. tyr. 26, 5; *Dixippis* f. Dexippus Capitolin. Maxim. 15, 5; vgl. nom. *nummariolis* Seneca apoth. 9 cod. Sangall.; ebenso ebenda *nominaturis* c. 7. *habituris* Pl. Trucul. 150; *capillis* Wright Anglo-Saxon . . . Vocabularies vol. I p. 263, 16; nom. *inbecillis* Corp. gl. III 329, 70. Dagegen *Plautis* f. Plautius Plin. n. h. 35, 115.

conspicius f. conspicuus Trebell. Poll. Valer. 8, 1.

helio f. heluo Non. I S. 7, 14.

belia f. belua Claudian Nupt. 150 in V.

incibus f. incubus Corp. gl. IV 137, 8; III 83, 9; vgl. 393, 41.

nois, mens, Corp. gl. III 501, 2; dass $\nu\omicron\upsilon\varsigma$ zweisilbig gesprochen wurde, ist oben S. 30 gezeigt; der zweite Vocal war also alsdann y oder i.

d) So konnte einfaches u = y ferner für iu und für ui eintreten:

varus f. varius Anthol. Ries. 21, 56.

unus f. unius rhet. ad Herenn. p. 312, 16 M. codd. BP; vgl. 322, 10.

tenus f. tenuis Lukrez III 232; cf. *tenua* ibid. IV 743; Horaz Sat. I 10, 14; *tenuis* und *tenius* f. tenuius Plin. h. n. 33, 87.

ebrulare 'ebrium facere' offenbar alt, Non. I S. 150, 3 Müller. *sterculino* neben *stercuilino* Plaut. Cas. 114.

nequore f. nequiore Plaut. Men. 433 in D.

sangusugae Arnob. S. 95, 15.

pinguum f. pinguium Jesaias lat. 'Cryptoferratis' ed. Cozza p. 202 und 271; vgl. Verg. ecl. 8, 54 cod. γ.

qubus f. quibus Carm. Hispaniensia ed. Traube III 9, 2¹; *cu* f. cui Marcellinus Comes p. 101, 21 ed. Mommsen cod. T saec. VII; ebenso Amm. Marcell. 30, 7, 2 cod. V saec. IX.

mysus f. misyis Scrib. Larg. p. 97, 14.

sullae f. suillae Festus S. 252, 6 P.; cf. ibid. 494, 3.

dus f. duis Plaut. Men. 267 in den Pfälzer codd.; vgl. ibid. 930.

obolusti f. obolusti Plaut. Most. 39 in B; *carnificum* f. carnificium ebenda v. 55.

surus zweimal f. sciurus Varro l. lat. S. 187, 7 und 8; frz. écu-reuil.

quescit f. quiescit u. a. s. unten.

inelubilem f. inelubilem Lactanz I S. 650, 1 cod. H.

turpus f. turpius Seneca epist. ed. Bücheler p. 66, 1 (cod. Bamb.).

mututanti f. mutui tanti Plaut. Merc. 52.

olueta f. oliueta, also sogar bei consonantischem u, Cic. de d. n. III 86.

¹ poetarum med. aevi t. III pars I p. 149.

e) Häufig steht natürlich u für y, aber es bedeutet ü, weshalb es zugleich auch für i eintritt. Hier liesse sich viel anführen, es genüge etwa *Lucurgo* Cic. de d. nat. III 91; *Saturus* Hagen, schol. Bernens. buc. 1, 1; anthol. Ries. 4, 70; *umneos* ibid. 10, 30. *berullis* Tertull. I S. 311, 14. *tunc daride* f. Tynd. Arnob. S. 23, 23. *Aeschulus* (cf. *aesculus*) Hor. Epist. II 1, 163 cod. γ. *Choerulus* ibid. 233 cod. E. *pulputa* Hor. Ars poet. 279 codd. BC. *pontufices*, *sacruficiis*, *artuficis* Varro de l. lat. s. Spengel zu S. 34, 18. *frutinni* f. frit. ibid. S. 158, 15. *exumia* f. *eximia* Plaut. Merc. 210 und 260 codd. CD.

f) u erscheint als y:

Thyle und *Sylla* an vielen Stellen; dies ist sicher antik.
gyla Juvenal 5, 158 und 14, 10; Plin. n. h. 11, 176 u. 177; 31, 95; Properz IV 10, 44; im Martial öfters.

Cymas f. *Cumas* anthol. Ries. I VI 1.

cynoscyra f. *Cynosura* Seneca Thyest. 872 cod. Etr.

Bryndisi Plin. n. h. 34, 160.

Albycium f. *Albucium* Cic. de d. n. I 93.

Lyrgonem f. *Lurconem* Sueton p. 129, 18 cod. Memm.

depygis f. *depugis* Hor. Sat. I 2, 93.

Thyringi Jordanes p. 59, 4; derselbe sonst auch Thuringi.

Hercylius saltus Jordanes p. 15, 18 ed. M.

cyrus aus *iturus* verschrieben Plaut. Asin. 357 (Nonius).

ybulcus (so) f. *subulcus* Corp. gl. III 432, 61.

syb f. sub Florus S. 23, 18 Jahh.

lyntrem bekannt; ich führe an Oros. S. 307, 8 cod. L u. S; Horaz Sat. I 5, 20 cod. γ., Claudian de IV cons. 624 in E; Properz mon. 14, 3 in N (von den Editoren mit Unrecht verschmäh).

Anxyr f. *Anxur* Horaz Sat. I 5, 26 (auch Porfyrio).

syris f. *suris* Plaut. Pseud. 1218 in B.

aesty matum Plaut. Capt. 351 in B.

iyli kaire = *Juli ave*, Transcription, corp. gl. III 523, 28.

In Endsilben: *Parthym* Horaz Od. I 19, 12 cod. A. *Consys* Corp. gl. V 281, 41. *pampineys* ibid. III 167, 40.

Dem entspricht *cy* für *qui*:

Tarcyti f. *Tarquiti* Servius II S. 448, 20 Thilo.

Tarcynius f. *Tarquinius* Chron. minora ed. Frick p. 242 und 244, unmittelbar aus dem Griechischen.

Cyrinus f. *Quirinus* Juvenecus evang. I 147.

carynum steht ähnlich f. *καρύνοβ* Plin. n. h. 23, 88; daraus *carrinum* Plaut. Epid. 233.

g) Merkwürdig ist, dass hier und da auch ui für i eintrat; so giebt der citirte Jesaias latinus ed. Cozza an zwei Stellen

huic f. *hic*: p. 216 und 244. Man sprach wohl *hyc*; s. oben;

vgl. dazu *fringuilla* neben *fringilla* Corp. gl. III 435, 65
Varro de lat. VII 104.

- h) Auffällig ferner, dass bisweilen *eu* f. *y* vicariirt. Ich nehme an, dass dieses *eu* aus *iu* hervorging. Beispiele sind *Theuamis* f. *Thyamis* und *Leucio* f. *Lycio* bei Cicero de legibus, worüber Vahlen's Anmerkung S. 77, 6² zu vergleichen ist. Dazu *mcuelus* f. *myelus* Corp. gl. III 548, 9. Umgekehrt bei Florus S. 69, 16 Jahn *erythrean* f. *Eleuthernan*. Vielleicht ist auch das *Leucienum* f. *Lucienum* oder *Lucium* bei Varro l. lat. S. 72, 12 Sp. sowie *eutilitas* und Aehnliches, das ich S. 162 beigebracht, damit in Verbindung zu setzen. Für *Brutus* liest man gar *breuitus* Rhet. ad Herenn. p. 371, 12 M. Das im Vorstehenden sub a aus Cassian belegte *gula* endlich interpretire ich hiernach als *guila*; vgl. dazu *cocytus* f. *Cocytus* in Glossaren, Löwe a. a. O. S. 377 Note 1; entsprechend *Coquetus* Notae Tiron. ed. Schmitz tb. 59, 30.

Schon unter den verzeichneten Schriftproben weisen offenbar manche in's Alterthum zurück, solche, die durch den consensus der Handschriften bezeugt sind und also aus dem Archetyp herkommen, oder solche, die in den Glossaren im Lemma stehen. Dass daneben und concurrirend auch o für u eintrat, ist bekannt; so der Salmasianus der Anthologie *incobuere* 8, 36; *ioventus* 9, 1; cf. 11, 26 u. 54; *domoit* 215, 3. *conouium* f. *conubium* Corp. gl. II 525, 48; *zogus* f. *Ζυγός* ibid. 526, 39; *ophros* f. *ophrys* Plin. n. h. 26, 164 u. a. Es ist dies eben eine concurrirende Erscheinung, und sie hebt die Thatsächlichkeit der hier besprochenen nicht auf. Neben *gula* = *gyla* ist spanisch-ital. *gola* zu verzeichnen.

II. in Handschriften des 4.—6. Jahrhunderts.

- a) *quiatos* f. *cyathos* Pelagonius § 396 cod. Bob.; ebenso Münchener Bruchstücke des Pentateuch ed. Ziegler p. 25, 20 (vgl. praef. p. VIII).
Quynegio f. *Cynegio* cod. Theod. I 32, 6 und öfter.
Aquindino f. *Acyndino* cod. Theod. XII 1, 30 (Tilian.).
Herquinius f. *Hercynius* Jordanes-Florus 21, 22 Jahn.
Quirie f. *κυριε* Psalterium Veronense¹.
aviunculus Digest. II S. 361, 5.

¹ S. Vetus testam. graece ed. Tischendorf I (1880) p. XLVI nach Blanchinus.

sequuntur f. sequuntur Digest. II S. 903, 5; vgl. oben *flectuntur*.
iunctiones f. unctiōnes Plaut. Stich. 229 in A.
unde f. unde Put. Liv. 22, 12, 2; vgl. oben *uit* = ut.
uisquam f. usquam Terenz Ad. 626, cod. Bemb.
gyrum f. gyrum Pentateuchi versio lat. ed. Robert p. 195, 46.
futtilis f. futilis Verg. Aen. XI 339 cod. R, woraus in M irrthümlich *fruit illis* wurde; vgl. das *futtilis* bei Cicero, Rh. Mus. 51 S. 99.

fruiturum Digest. I S. XXV* 27.

diuae f. duae Verg. georg. I 237 cod. P; sehr wahrscheinlich ist daher *diu* in Plautus Most. 293 als verschliffenes *duae* zu verstehen.

perduellionibus (so) cod. Theod. XI 31, 7 (Tilian.).

exuillo f. ex suillo Liv. 22, 10, 3 cod. P.

dium f. dum Verg. Aen. III 616 cod. M.

alumno f. alumno Digest. II S. 249, 12.

angusti f. angusti Verg. Aen. VIII 366 cod. P.

Saguntum heisst *Sagyntum* z. B. Orelli-Henzen 5210; daher 'alii plerumque Sanguintinos . . . proferunt' Consentius V K. 398, 5; vgl. Schuchardt a. a. O. Vgl. noch *Sagyntum* Oros. S. 404, 10 (PR).

finitiumis f. finitumis Put. Liv. 29, 4, 8.

perspicuam f. perspicuam s. oben S. 175.

patrius f. patruus Digest. II S. 299, 1.

piacuila f. piacula Verg. Aen. VI 569 cod. P.

quiaestori f. quaest. Liv. 26, 49, 10, also mit vocalisirtem u; vgl. unten *lingua*.

In Endungsilben: *auferatiur* f. -ur Digest. I S. 215, 12. *eminius* f. eminus Verg. Aen. X 801 cod. P. *euim* f. eum (sprich eym) Put. Liv. 22, 12, 8. *populius* f. populus Cic. de re publ. S. 284 Mai. *eciuis* f. equus Gaius p. 197, 17. *alterium* f. -rum Digest. I S. 367, 15; *legaturius* ibid. I S. 706, 9 (auch in P) *suppremius* f. -mus ib. II S. 313, 40; *profectius* f. -tus ib. II S. 648, 34. *militium* f. -tum ib. II S. 801, 39. *fructuis* (nom. sgl.) ib. I S. 234, 4; *edictum* f. edictum ib. I S. 56, 3. *servius* f. servus ib. II S. 424, 32¹. *ipsium* f. ipsum Gellius I 2, 76 (Palimpsest); *citius* f. Titus ibid. I 6 v. 23 (idem). *sius* f. visus (*vi* scheint ausgefallen) Cic. de rep. S. 63 Mai. Im Plinius Palimps. VI S. 38, 23 Sill. ist *hominium* vom Correkter hergestellt. *Postunium* f. Postunum Liv. 2, 18, 1; *Alimentius* f. -us id. 21, 38, 3; *Ticinium* f. Ticinum id. 21, 57, 2.

¹ Vgl. H. Ziegel De is et hic pronominibus (Marp 1897), der nach andrem Gesichtspunkt Stellen für unechtes sowie für ausgefallenes echtes i gesammelt hat.

- b) *niube* f. *nube* Verg. Aen. I 516 cod. P.
uisibus f. *usibus* cod. Theod. IX 32, 1 (Tilian.); vgl. Plaut. Pseud. 248.
excuisaretur f. *excus.* cod. Theod. (Lugd.) VII 8, 16.
fuituiri f. *futuri* Put. Liv. 23, 36, 2.
quem uiri f. *que muri* Liv. 26, 44, 5.
considerat uirum f. *consideraturum* Liv. 45, 12, 5 cod. Vindob.¹
adhuc f. *adhuc* Digest. I S. 397, 18.
huic f. *huc* Verg. Aen. X 656 cod. M.
suidum f. *sudum* Aen. VIII 529 cod. R, von Ribbeck in den Text gesetzt.
uni f. *uni* Plin. palimps. VI S. 78, 2 Sill.
pecuniam Digest. I S. 108, 32.
- c) *sumus* f. *simus* Put. Liv. 22, 59, 17 und öfter.
isquam f. *usquam* Vindob. Liv. 42, 34, 15; vgl. *uisquam* sub IIa.
inquam f. *unquam* Cic. de rep. I 44 § 68 fin. (von A. Mai übersehen).
minus f. *munus* Cic. de rep. S. 123 Mai.
vituperandus Terenz Phorm. 465 (Bemb.).
harispe Ter. Phorm. 709 (Bemb.); ebenso Plin. n. h. 32, 23; vgl. unten.
aurigo f. *aurugo* Ziegler Bruchstücke des Pentateuch (1883) Levit. 26, 16; *auriginem* Pentateuchi versio lat. ed. Robert p. 237, 30.
erint f. *erunt* Pentat. ed. Robert p. 129.
latim f. *latum* Put. Liv. 23, 31, 10².
qui venturis (f. -us) *est* Tischendorf, Cod. Claromontanus ed. 1852, p. 514; vgl. oben *Mnesilochis*.
florierat f. *floruerat* ebenda p. 500.
sim f. *suum* Gaius p. 181, 23.
cuius f. *cuius* Gell. I 12 v. 14. Man sprach wohl *kyus*; so auch *quiuis*, sprich *kyus*, Digest. I S. XXVIII* 19 und II 494,

¹ Die letzten zwei Stellen anders erklärt von W. Heraeus De codd. Liv. S. 11.

² Dagegen Plaut. Most. 169 wird man allerdings *farm* belassen, dann auch Glor. 8, wo ich *farmum facere ex hostibus* forderte, *farm* oder *farmem* vorziehen dürfen (Skutsch Berl. phil. Wochenschr. 1894 S. 138). Doch scheint dies *farm* auch schon in der vorigen Zeile Glor. 7 zu stecken:

Quia se iam pridem fieri attam gestitem,
 Quae misere gestit *farmum facere* ex hostibus.

Man lese:

Quia se iam pridem *farmum factam* gestitem.

Das Schwert ist gar zu lange Füllsel der Scheide und möchte vielmehr den Feind zu Füllsel zerhacken (vgl. Rh. Mus. 40 S. 528). *attam* hat f im Anlaut verloren wie *axint* f. *faxint* in P, Most. 464.

20; *quia* f. *cuia* Plaut. Trin. 45 in A; Merc. 719; vgl. *hius* und *huis* f. *huius* Plaut. Curc. 518 in E und V; und schon früher, s. Schuchardt III S. 310.

d) *quescit* f. *quiescit* s. Schuchardt II S. 448.

su f. *sui* Put. Liv. 23, 15, 7.

cu f. *cui* Digest. I S. 488, 36; vgl. oben sub. Id und *cupiam* f. *cuipiam* Plaut. Pseud. 219 in P. Man sprach wohl ky.

hus und *cus* f. *huius* und *cuius* Schuchardt II S. 508.

pingu f. *pingui* Plin. palimps. VI S. 51, 1 Sill.

citus f. *citius* Terenz Eun. 571 (Bemb.).

celerus f. *celerius* Plin. a. a. O. 54, 3.

huc f. *huic* Ter. Eun. 705 (Bemb.); Plaut. Truc. 796, Stich 298 und 702 in P; vgl. sub b: *huic* f. *huc*.

squit f. *sciuit*, also sogar bei consonantischem u, Put. Liv. 26, 3 fin.; ebenso *quilem* f. *ciuilem* Digest. I S. 63, 19; vgl. oben *olueta*.

e) sei hier übergangen.

f) *Lygdunensi* Digest. I S. 788, 35.

Tertylliano ibid. oft, s. II S. 241, 36; 347, 19; 368, 15 ff.; 897, 26.

gyla Plin. palimps. VI S. 42, 2 und 9 und 13 Sill.

centyrionem Dig. I S. 82, 13; 691, 11; 853, 41; (ebenso Oros. S. 250, 11 und 326, 11 in L).

scyltura Ziegler Bruchst. des Pentateuch, Exod. 25, 7.

ferylas f. *ferulas* Verg. ecl. 10, 25 cod. R.

satyrantur ibid. v. 30 cod. P.

fruges f. *fruges* Verg. georg. I 345 cod. M.

Pollycis f. *Pollucis* ibid. III 89 cod. R.

Donytam f. *Donusam* Aen. III 125 cod. PM (und F ?).

Astyr f. *Astur* Aen. X 180 und 181 cod. MR, auch Diomedes.

In der Endung: *Paphys* f. *Paphus* Aen. X 86 cod. R; vgl. oben *Consys* und *Parthym*. So aber auch *Floris* f. *Florus* De Rossi inscr. christ. II 101, 23 v. 9; vgl. oben *Mnesilochis* u. s. f.

Dem entspricht endlich auch hier cy f. qui:

cyrinali f. *Quirinali* Aen. VII 612 cod. M.

In wie weit und in welchen Grenzen auch die griechische Transcription (Λέντυλος = *Lentulus*) die gleiche Aussprache für das Latein erweisen kann, darüber wird uns, wie ich hoffe, von anderer Seite in näherer Zeit Aufklärung gegeben werden. Hier sei nur auf Τύλλιος hingewiesen neben *Tuillius* oben S. 177. Der Name *Tillius* ist wiederum von *Tullius* verschieden¹.

So weit zunächst die Collektaneen aus Handschriften. Der Italiener schreibt heute *colloquio*, aber er spricht deutlich in vier

¹ Vgl. H. Pomptow, Philol. 54 (1895) S. 233.

Silben kollókyo, resp. kollóküo; also quĩ = ky. Es ist klar, dass, als man *Quiriace* schrieb, gleichfalls schon quĩ = ky war. *squilla* wurde über *scylla* zu *schilla*, Plin. nat. hist. 9, 158; vgl. 142; umgekehrt die *Scylla* zu *squilla*, sprich Skylla, Notae Tiron. tb. 59, 31 (s. sub I a). *quinque* fiel mit *cumque* in *kymque* zusammen, und man schrieb demgemäss *cumquatralia* Corp. gl. III 294, 59. *quia* klang also wohl auch wie *kya* (*qua* f. *quia* findet sich daher z. B. schol. Bernens. georg. I 277; aber auch schon in den Digesten¹); *quippe* wie *kyppe*; so wird die seltsame Orthographie *goeppe* (Schuchardt II S. 287) verständlich; denn *oe* trat, wie bekannt, seiner Zeit in zahlreichen Fällen für *y* ein, *Moesia Mysia* u. ähnl.; *inquocunt* f. *inquiunt* Rhet. ad Herenn. p. 289, 1. Und so ist denn hier auch die Stelle, an eine der interessantesten Varianten zu erinnern, es ist die *fossa Cloelia* bei Paulus-Festus S. 39, 12, vgl. Z. 2 P., die bei Livius (I 22 u. 23; II 39) *fossa Cluilia* heisst; dass hier der Zweiklang *oe* oder *oi* der ursprüngliche, scheint Dionys von Halicarnass antiqu. III c. 2—4 zu bestätigen. Der Verfall des *oi* (*oc*) zu *y* ist hier so anschaulich wie möglich gemacht: *oi* verdunkelte sich zu *ui*; dies vereinfachte sich zu *y*. Genau ebenso verhält sich aber auch *anquina* zu ἀγκοίνη². Derjenige endlich, der im Saliarliede *cuine* schrieb, sprach sicher auch *kyne*.

Wie alt ist dies *cuine*? Ihm entspricht genau jenes *ciũ* f. *cum*, das wir oben sub Ia aus Cicero de legg. p. 77, 2 anzogen; denn wenn hier die Haupthandschriften *atticiũ* f. *attigi cum* darbieten, so scheint eben nur die Silbe *gi* ausgefallen. Dies bestätigt weiter das *dium* f. *dum* beim Vergil, oben sub IIa. Auch bei Festus sahen wir eine Probe des Altlateins und auch hier steht *illius quiris* f. *ollus Quiris*, vgl. oben sub Ia Ende. Endlich wird bei Varro S. 40, 10 Sp. den *veteres nostri* das Wort *ariuga* (var. lect. *aruiga*) zugeschrieben sowie weiter *ariugas* (var. 1. *aruigas*); bei Paulus-Festus S. 71, 20 P. kehrt es als *hariuga* wieder. Wir dürfen darunter *aruga* (resp. *haruga*) verstehen nach Anleitung des Donat zu Ter. Phorm. IV 4, 28³.

¹ Vgl. Ziegel a. a. O.

² Aehnliche Fälle bei Schuchardt II S. 284.

³ von Planta a. a. O. I S. 373 versucht das Wort freilich in *arviga* aufzulösen, doch unter Zweifeln und nicht bedenkend, dass *ariuga* oder *hariuga* die bessere Ueberlieferung ist. Schwerlich hängt *aruina* hiermit zusammen, in welchem Wort das u sicher voransteht (z. B. oft bei Wright, Anglo-Saxon . . Vocab. I S. 7, 14; 159, 5 u. s. f.); es erscheint daher als *arbina* in den Glossae nom. Corp. gl. II 567, 31.

Ob dies *ariuga*, ob jenes *cuine* sowie *illius* als nom. sgl. schon zur Zeit der Republik in den Texten stand, lässt sich nun zwar nicht ausmachen. Doch ist dies nicht unglaublich, für *ariuga* ist es sogar recht wahrscheinlich. Die vorhin gesammelten Handschriftenzeugnisse haben jedenfalls soviel ergeben, dass seit dem 4. Jahrhundert, d. h. seitdem für uns überhaupt lateinische Handschriften existiren, dieser Usus als vorhanden nachweisbar ist.

Aber auch für die ältere Zeit fehlt es nicht ganz an Merkmalen. Weitere Beispiele für den Austausch von u und i anzuheften, verlohnt am wenigsten; ich erinnere an *harispex* CIL. XIV 2992, cf. I 1312 u. 1351, *harispici* mit dreimaligem i XII 3254; *Postimus* XIV 1711; 3957; umgekehrt *stupendia* VIII 3217 und sonst; *vigula* f. *vigila* Pompeji, IV 858; sbst. *vigules* VIII 822; XIV 3626 (dies sogar auch in griechischer Umschrift mit ou). Das *iuniperus* f. *iuniperus*, Append. Probi S. 199, 8, findet sich im ital. ginepro wieder¹; *numquit*, *non mimquit* steht als Verbot ebenda S. 199, 14 K.; dazu stimmt *nimquit* f. *numquid* bei Hagen, Gradus ad criticen S. 109. Bei Bücheler *carm. epigr.* 1411 v. 11 steht:

Te fora, te cuncti, te magnum curia quaerit;
es ist aber klar, dass statt *cuncti* ein dem *fora* und *curia* gleichwerthiger Begriff zu erwarten ist; d. h. *cuncti* ist im Sinne von *cincti* geschrieben; das sind die *iudices*, vgl. Sidon. Apollin. *epist.* V 7, 3.

Mit mehr Nachdruck verweise ich auf die *Historia Apollonii regis* (ed. Riese); denn wenn uns hier für den Namen Στρογγυλίωv an allen Stellen *Stranquil(l)ion* begegnet, so kann man kaum umhin anzunehmen, dass schon im ersten Exemplar dieses Werkes so geschrieben stand. Hierzu kommt inschriftlich z. B. *Quirillus* = *Cyrillus* de Rossi I n. 355 (anno 385), *Quiriace* (Frauenname) *ibid.* n. 370 (a. 388), dat. *Quiriaceti* *ib.* n. 384 (a. 390); *Quiria(cus)* CIL. XII 2137 (christlich); sodann *leg. III cyrinaeae* f. *cyrenaicae* *Ephem. epigr.* VII S. 428 n. 11. Werthvoll ist ferner, dass auf jenem Papyrus etwa des 4. Jhds., dessen Inhalt im *Corp. gl. lat.* II S. 563 abgedruckt ist, Z. 25 ein *linguia* f. *lingua* erscheint, womit sich uns die oben S. 174 citirte Belehrung Priscian's, dass in *lingua* das u = y sei, vollkommen bestätigt. Auch das *pingiua* beim Vergil *georg.* IV 372 in *cod. M* darf

¹ Vgl. Diez I S. 173; *Archiv. f. Lex.* III S. 142; *Lindsay Lat. language* S. 35.

nicht etwa als pingiva, sondern nur als pingya gelesen werden. Besonders hinter dem Guttural gedieh also dieser Vocal; wo ein *quĩ* oder *guĩ* vorlag, entwickelte er sich mit Vorliebe. Echt antik, wenn schon nicht früh bezeugt, ist ferner wohl auch *liquiritia*, sprich (g)likyrizia, dem griechischen Κύντος f. Quintus, Κυρῖνα f. Quirina entsprechend¹. *conquiliarius* steht sodann f. conchyliarius CIL. III 2115 (4. Jhd), auffälliger Weise *uillitatem* f. utilitatem in Lambaesis, CIL. VIII suppl. pars II n. 18328 (Versehen?). Etwas complicirter ist die Sachlage in Anbetracht des afrischen Stadtnamens *Acilla*. Die Stadt nannte sich *Achulla*; bei Appian steht (A)χόλλη²; giebt nun die alte lex agraria CIL. I 200 sub LXXXIX *Aquillitani*, so werden wir dies mit Schuchardt als Akyllitani lesen dürfen, woraus sich weiterhin das übliche *Acillitani* nebst *Acilla* entwickelte. Dies wäre somit ein Beleg des ui = y aus dem Jahre 111 vor Christo. Endlich steht bei Plautus Pseud. 222 in beiden Handschriftenclassen *deuincis*, wo *deungis* für den Sinn durchaus nothwendig scheint. Die Irrung würde hiernach der Entstehung beider Handschriftenclassen vorauf liegen und wir stünden damit wiederum in republikanischer Zeit. Dass *unguere* zu *inguere* hinüberneigte, verräth sich auch in der späteren Schreibung *inguitur* Corp. gl. IV 54, 29 (in c saec. IX); *iunge* f. unge geben die schol. Bern. zu georg. II 278; ganz ebenso *iniunctus* f. inunctus der Voss. des Plinius n. h. 24, 134. Vor allem steht im Ambr. des Plautus Stich. 229 *unctiones* f. unctones; s. oben.

Zweifelhaft ist dagegen die *Yguia*, Bücheler *carm. epigr.* 653; der *fundus Suigianus* Wilmanns *exempl.* 2845; der *Auiullius* CIL. XII 4096; vgl. 3451; 3452 add.; die alten *puilia saxa* bei Festus S. 330, 31 P; leider auch nicht vollständig gesichert das *sanguni* für sanguini in Pompeji, CIL. IV 1410 und 1411, das durch den *sangusuga* bei Arnob (oben sub Id) bestens empfohlen wird; dass in *sanguis* das u = y, ersahen wir zu Anfang aus Priscian.

Bisyllabisch blieb *ui* jedenfalls in *fluidus*, *fluitare*, *ruiturus* u. a.; weshalb man gel. Neigung hatte *fluvidus* zu sprechen. *aliubi* unterschied sich für das Ohr ohne Zweifel von *alibi*. Dagegen dürfen wir für ein Wort wie *arquitenens* nunmehr mit

¹ In den Glossae Cassinenses Corp. gl. III 538, 18: *cliriza: id est liquiritia*.

² Vgl. Mommsen CIL. I S. 98.

einiger Sicherheit behaupten, dass es von vorne herein als arkytenens gehört worden ist. Und die ähnlichen Belege wie *aquifolium*, *aquipenser* sind gewiss ebenso aufzufassen, vielleicht auch *sterquilinum* neben *sterculinum*¹ u. a. *quī* war hier bloß graphischer Ausdruck für *ky*; und für die etymologische Sonderung der Worte, die da *qv* oder *c* enthalten, kommen diese Fälle somit durchaus nicht in Betracht. Auch die weitere Muthmassung ist hiermit gegeben, dass das vorhin sub IIc nachgewiesene *cuius* = *kyus* schon der Schreibung *quius* im ersten Band des Corpus 1051, 5 (vgl. CIL. III 459 A v. 22; VI 10718) zu Grunde lag.

So begnügte man sich denn auch bisweilen schon in älterer Zeit *qu* für *quī* einzusetzen, indem man *u* als *ü* articulirte. Wie sich späterhin *quescere* f. *quiescere* massenhaft findet (de Rossi I n. 687; inser. Hispan. christ. n. 21 b etc. etc.), wie *laquaria* steht in den Vergilhandschriften (Rh. Mus. 51 S. 98), wie *aequitas* f. *aequitas* auf einer Münze des Quietus etwa des Jahres 260, Cohen méd. imp. VI² S. 6, 2, *QVR* für *Quir(ina)* CIL. VIII 19054, so liest man *quinquens* bereits im Monumentum Ancyranum IV 31 neben *quinquiens* I 25; sprich *kynkyens*; so stand schon früh *ecurria* neben *equirria* (Mommsen CIL. I S. 388); sprich in beiden Fällen *ekyrria*; ebenso steht *cun(tus)* f. *Quintus* schon CIL. I 939 und *nequs* neben *nequis* sogar schon auf der alten Haininschrift von Spoleto.

Wir dürfen also die Aussprache *ky*, wo im Schriftbild *quī* oder bloß *qu* erscheint, als alt und echt betrachten. Es war vielleicht nicht zu gewagt, wenn F. Schöll *quinice*, das ist *cynice*, sogar bei Plautus Truc. 423 in den Text setzte. *Esquiliae* darf mit *aesculum* combinirt werden. Nicht anders war dann aber auch *qui* von vorn herein = *gy*; daher jenes *linguia* und *Stranguilion*; daher *sangusuga* und das *sanguni* (?) Pompeji's. *languidior* bei Lukrez I 651 erkläre ich aus der Sprechung *langydior*.

Auch für *strenuori* (Plaut. Epid. 442) und ähnliche Vocalcombinationen musste dann aber die gleiche Aussprache nahe liegen; vgl. oben *tenua* = *tenuia* u. a. Gleichartig wird endlich auch im *proxumus*, *artubus* u. a., auch in *versuculus* CIL. VIII 9508, 7 die Mittelsilbe gewesen sein; gleichartig das *i* in *monimentum*, *documentum*, *contimelia*, *contimax* u. s. w.; lat. *satura* traf hierin mit gr. Σάρυποι genau zusammen; wenn Augustus traf hierin mit gr. Σάρυποι genau zusammen; wenn Augustus *simus* dem *sumus* vorzog (Sueton Oct. 87), so ist auch er uns

¹ Bersu Gutturalen S. 120 f.; vgl. var. I Corp. gl. II S. 532, 8.

für das Nämliche ein classischer Zeuge¹; vgl. oben *sumus* f. *simus* sub II c. *volimus* giebt Plaut. Truc. 191; *aderint* f. *aderunt* die lex Ursonensis; vgl. Bücheler *carmin. epigr.* 1140, 4. Daher ist wohl auch bei Bücheler 1123, 2 *contigerint* in den Text zu setzen.

Und die Möglichkeit darf hiernach wenigstens erwogen werden, dass das *iu* in lat. *diuae* = *duae*, *dium* = *dum*, *eminius* = *eminus* und den weiteren Belegen mit dem *iu* im oskischen *étiuwam*, *ultiuam*, *tiurri*, *diumpais* durch volksthümliche und uns sonst verborgene Tradition zusammenhing. Vielfach wurde sodann Umkehrung des *iu* in *ui* beliebt, die das Oskische noch nicht kennt. Wird dies aber zugestanden, so konnte auch schon Aelius Stilo *cuine* im Saliartext lesen.

So weit führen die graphischen testimonia. Natürlich geben Inschriften uns bisweilen auch mit der littera graeca *Jystinus* f. Justinus CIL. VI 8401 fin. u. a. Nicht dies, wohl aber eine andere Variante des Schriftausdruckes sei hier schliesslich noch erwähnt. Wir sahen vorhin inschriftliches *cyrinaecae* f. *cyrenaicae*. Hier steht also pleonastisch *yi* = *y*; ähnlich in gelegentlichem *recyiescet* auf Inschriften (Seelmann Aussprache S. 351). Da nun weiter *ui* = *y*, so erhalten folgende zwei alte Orthographien guten Sinn: *Esquillinum* Cicero de rep. p. 142 Mai; *album quigneum* Corp. gl. IV 15, 7 = 485, 32. Das ist eben *Esquillinum*, *cygneum*, und es sind dies also nicht Nachlässigkeiten, sondern bedeutsame Versuche der Rechtschreibung. Uebrigens steht *Cyzicenos* Oros. S. 359, 18 in P (saec. VIII); *ganiymede* beim Horaz Od. IV 4, 4 in cod. B; *cromiyon* f. *κρόμιον* Corp. gl. II S. S. 522, 8; *noyim* f. *noym* oben S. 29. Mehr der Art bei Schuchardt I S. 25, wie *Iliysus* auf einer Gemme, Abhandl. d. Berl. Akad. 1851 S. 499.

Was wir aus den lateinischen Grammatikern über die Aussprache des u-Vocals wissen, wird durch die hiermit gemachten Beobachtungen z. Th. erweitert, z. Th. corrigirt. Man wird nicht leugnen können, dass sich die französische Lautirung des u als ü sporadisch wenn nicht früher, so doch im 4.—6. Jahrhundert über weite Strecken verbreitete, dass somit die Behauptung unserer Romanisten, dass man in Gallien schon in vorlitterarischer Zeit ü sprach², zu Recht besteht; und zwar nicht nur in Stammsilben wie in *güla*, *ünde*, *üt*, *düo* = *δύο*, *füttilis*, sondern auch

¹ Vgl. Schuchardt II S. 199 ff.; übrigens Brambach a. a. O. S. 107 ff.; Bücheler zu *carmin. epigr.* 186, 6.

² Vgl. Meyer-Lübke I S. 69 ff.

in ableitenden mit gedecktem u wie *alūmnus*, *angūstus*, in tonlosen Mittelsilben wie *patrūus*, *fnitūimus*, auch da, wo u vocalisirtes v war wie in *lingūa*, *perdiūellio*, *sūetus*, auch bei langem Vocal wie in *nūbes*, *ūsus*, *fūtūri*, endlich aber und vornehmlich auch in den Terminationssilben als da ist *auferatūr*, *alterūm*, *militūm*, *supremūs*, *eminūs*, *edictūm*, *Paphūs*, *Consūis*. Daher eben *Mnesilochis* im Nominativ. Für die Buchstabengruppen *quū* und *guū* aber scheint die nämliche Aussprache schon dem Altlatein anzugehören, für das wir vorhin arkytenens, sangys angesetzt haben. Gleich alt war sie auch wohl in den Terminationen; zwischen *utaris* und *utarus*, zwischen *Venerus* und *Veneris* stand doch wohl ein *utarūs* und *Venerūis*; daher auch das *covenūmis* für *-mus* CIL. I 532 (nicht nach 152 v. Chr.). Von diesen Fällen ausgehend hat dann im Latein der Vocalklang ü weiter und weiter Boden gewonnen. Es sei erwähnt, dass die alten Grammatiker gegen *gyla* f. *gula* ausdrücklich polemisirten; vgl. Caper S. 105, 17; Charisius S. 103, 27; Marius Victorinus S. 20, 2; Beda S. 273, 33. Damit wird angezeigt, dass in Stammsilben dieses ü, obschon gebräuchlich, doch gewiss unecht war und im Verlaufe jener Jahrhunderte erst allmählich vulgär vordrang, einer Neigung folgend, die schon die Osker bekunden.

Aus der Schreibung *cu* f. *cui* (s. sub 1d und II d) haben wir also endlich auch zu folgern, dass es Leute gab, die im Dativ des Relativs *ky* sprachen, sowie wir zu Anfang ein *hy* für *hui* nachweisen konnten; vgl. dazu das unter Ig Bemerkte. Und so zweifle ich denn nicht, dass jener wenig beachtete Dativ *qui*, den ich im Rhein. Mus. 51 S. 493 mit etlichen, übrigens leicht zu vermehrenden¹ Stellen belegt habe, eben die Aussprache

¹ Unzählig die Stellen im Flor. der Digesten; z. B. I S. XIV* 5; XLVIII* 12; 38, 23; 39, 4 und 6; 40, 11. 668, 7; II 227, 2; 236, 37; 239, 18. 242, 30. 244, 17 und 27. 245, 25 u. s. f. Dazu cod. Theodos. XIV 1, 1 (Tilianus); Verg. ecl. 4, 62; Liv. II 33, 8. *aliqui* Digesten I S. 14, 31; ferner *quique* ibid. I S. 2, 34, wo daneben freilich *quique* in Berolinensis auf die Aussprache *quique* weist. I 38, 7 schwankte der Schreiber und wir finden *quiquam* (so), ein Merkmal, dass, ob q oder c stand, für die Aussprache gleichwerthig war. Schon im Donat zu Ter. Phorm. I 2, 19 steht '*qui* dativus casus est' (vgl. Sabbadini in Stud. ital. di fil. V S. 294). Uebrigens so auch *vaquam* Digest. I 579, 37; vgl. 477, 17; II 518, 40; *superuaua* I S. XLII* 22; 64, 21; vgl. hierzu Rhein. Mus. 51 S. 78. Sogar *queditus* einmal I 609, 19. Den Dativ *qui* wird man in den Digesten wohl in den Text aufnehmen

ky voraussetzt, resp. bezeugt und dass sein *u* mit dem consonantischen *u* im Nominativ *qui* nichts zu thun hatte. Er findet sich inschriftlich z. B. CIL. III 2083 v. 5; Bücheler *carm. epigr.* 1527, 5¹.

Ich bemerke abschliessend, dass mir der Aufsatz von E. R. Wharton on vocalic laws u. s. f. in Transactions of the Oxford philol. soc. 1888—90 p. 43 ff. erst nachträglich zu Gesichte kam. Wharton erschliesst lat. *ü* zunächst in herkömmlicher Weise aus schwankenden Schreibungen wie *lubet libet*, überträgt dieses *ü* dann weiter auf Wörter wie *cunctor*, *uncus* u. a. ohne nähere Begründung und setzt endlich auch langes *ü* an, indem er die Ableitungen von *caducus* und *amicus* identificirt. Die Beobachtung der stets differirenden Orthographie in solchen Wörtern muss hier jedoch vielmehr zu dem entgegengesetzten Schlusse anleiten. Wir dürfen die Grammatikerzeugnisse nicht ignoriren, und schon das Oskische zeigt, dass ursprünglich nur kurzes *u* zum *ü* hinüberneigte.

können, schwerlich dagegen in der Rhetorik ad Herennium, wie dies Marx dreimal gethan (prolegg. S. 165); er hätte etwa mit gleichem Rechte auch den Dativ *quo* herstellen können *ibid.* I 10 und IV 46.

¹ Auch das *quiquam* bei Bücheler *carm. epigr.* 1117 fasse ich als Dativ.
